

„Sollt‘ ich meinem Gott nicht singen?“ Gottesdienst am Sonntag Kantate, 10. Mai 2020 in Freinsheim

Herzlich willkommen zum Gottesdienst!

Wir haben die Plätze im Kirchenraum nach den Bestimmungen verteilt, nach denen wir Gottesdienst feiern können!

Danke für Ihr Verständnis!

Präludium

„Wie lieblich ist der Maien“ (EG 501,1+2)

1. Wie lieblich ist der
des sich die Men - schen
Mai - en aus lau - ter Got - tes - güt,
freu - en, weil al - les grünt und blüht.
Die Tier sieht man jetzt sprin - gen
mit Lust auf grü - ner Weid,
die Vög - lein hört man sin - gen,
die lo - ben Gott mit Freud.

2. Herr, dir sei Lob und Ehre / für solche Gaben dein! /
Die Blüt zur Frucht vermehre, / lass sie ersprießlich
sein. / Es steht in deinen Händen, / dein Macht und Güt
ist groß; / drum wollst du von uns wenden / Mehltau,
Frost, Reif und Schloss'.

Psalm 98

Singt dem Herrn ein neues Lied,
denn er hat Wunder vollbracht!

Allein seine starke Hand, sein heiliger Arm,
brachte die entscheidende Hilfe.

Der Herr hat gezeigt, dass er Rettung verschafft;
vor den Augen aller Völker ließ er offenbar werden,
wie er Heil schenkt.

Er hat ganz Israel gegenüber
an seine Gnade und Treue gedacht.

Bis ans Ende der Erde sieht man die Rettung,
die von unserem Gott kommt.

Alle Welt juble dem Herrn zu. Ja, freut euch, jubelt und
lasst Musik ertönen –
spielt zu Ehren des Herrn auf der Zither!

Lasst die Zither hören und singt!

Trompeten und der Schall des Widderhorns sollen erklingen,
jubelt dem Herrn, unserem König, zu!

Rauschen soll das Meer mit allem, was in ihm lebt,
und die Erde mit all ihren Bewohnern stimme ein!

Die Flüsse sollen in die Hände klatschen
und die Berge gemeinsam mit ihnen in Jubel ausbrechen,
wenn der Herr kommt,
um auf der Erde Gericht zu halten.

Er wird die Welt gerecht richten und über alle Völker ein
Urteil sprechen, durch das sich seine Aufrichtigkeit zeigt.

Gloria: „Ich singe dir mit Herz und Mund“

1. Ich sin - ge dir mit Herz und Mund,
Herr, mei - nes Her - zens Lust;
ich sing und mach auf Er - den kund,
was mir von dir be - wusst.

EG 324,1

Eingangsgebet

„Ich weiß, dass du der Brunn der Gnad“

2. Ich weiß, dass du der Brunn der Gnad / und ewge Quelle
bist, / daraus uns allen früh und spat / viel Heil und Gutes
fließt.

3. Was sind wir doch? Was haben wir / auf dieser ganzen
Erd, / das uns, o Vater, nicht von dir / allein gegeben werd? /

EG 324,2+3

Meditation zu 2. Chr. 5, 2-5(6-11)12-14

² Da versammelte Salomo alle Ältesten Israels, alle Häupter
der Stämme und die Fürsten der Sippen Israels in Jerusalem,
damit sie die Lade des Bundes des HERRN hinaufbrächten aus
der Stadt Davids, das ist Zion.

³ Und es versammelten sich beim König alle Männer Israels
zum Fest, das im siebenten Monat ist. ⁴ Und es kamen alle
Ältesten Israels, und die Leviten hoben die Lade auf ⁵ und
brachten sie hinauf samt der Stiftshütte und allem heiligen
Gerät, das in der Stiftshütte war; es brachten sie hinauf die
Priester und Leviten. ¹² und alle Leviten, die Sänger waren,
nämlich Asaf, Heman und Jedutun und ihre Söhne und Brüder,
angetan mit feiner Leinwand, standen östlich vom Altar mit
Zimbeln, Psaltern und Harfen und bei ihnen hundertzwanzig
Priester, die mit Trompeten bliesen.

¹³ Und es war, als wäre es einer, der trompetete und sänge, als
hörte man eine Stimme loben und danken dem HERRN. Und

als sich die Stimme der Trompeten, Zimbeln und Saitenspiele erhob und man den HERRN lobte: »Er ist gütig, und seine Barmherzigkeit währt ewig«, da wurde das Haus erfüllt mit einer Wolke, als das Haus des HERRN, ¹⁴ sodass die Priester nicht zum Dienst hinzutreten konnten wegen der Wolke; denn die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus Gottes.



„Ich sing dir mein Lied“ (WWDLplus 56)

1. Ich sing dir mein Lied – in ihm klingt mein Le - ben.
 Die Tö - ne, den Klang_ hast du mir ge - ge - ben
 von Wach-sen und Wer-den, von Him-mel und Er - de,
 du Quel - le des Le - bens. Dir sing ich mein Lied.

2. Ich sing dir mein Lied - in ihm klingt mein Leben. Den Rhythmus, den Schwung hast du mir gegeben von deiner Geschichte, in die du uns mitnimmst, du Hüter des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

3. Ich sing dir mein Lied - in ihm klingt mein Leben. Die

Tonart, den Takt hast du mir gegeben von Nähe, die heil macht - wir können dich finden, du Wunder des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

4. Ich sing dir mein Lied - in ihm klingt mein Leben. Die Höhen, die Tiefen hast du mir gegeben. Du hältst uns zusammen trotz Streit und Verletzung, du Freundin des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

5. Ich sing dir mein Lied - in ihm klingt mein Leben. Die Töne, den Klang hast du mir gegeben von Zeichen der Hoffnung auf steinigen Wegen, du Zukunft des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

Fürbitte und Vaterunser

„Sollt ich meinem Gott nicht singen“ (EG 325)

1. Sollt ich mei - nem Gott nicht
 Denn ich seh in al - len
 sin - gen? Sollt ich ihm nicht dank - bar
 Din - gen, wie so gut er's mit mir
 sein?
 mein'. Ist doch nichts als lau - ter
 Lie - ben, das sein treu - es Her - ze
 regt, das ohn En - de hebt und
 trägt, die in sei - nem Dienst sich
 ü - ben. Al - les Ding währt sei - ne
 Zeit, Got - tes Lieb in E - wig - keit.

10. Weil denn weder Ziel noch Ende / sich in Gottes Liebe find't, / ei so heb ich meine Hände / zu dir, Vater, als dein Kind, / bitte, wollst mir Gnade geben, / dich aus aller meiner Macht / zu umfassen Tag und Nacht / hier in meinem ganzen Leben, / bis ich dich nach dieser Zeit / lob und lieb in Ewigkeit.

Segen

Postludium

**Bitte nehmen Sie das Liedblatt mit nach Hause.
 Schenken Sie den Menschen ein Lächeln und
 verzichten Sie auf Händeschütteln oder
 Umarmungen! Danke!**